

Ministerin will mehr Frauen in Vollzeit

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Reimann sieht Nachholbedarf in Niedersachsen

VON MICHAEL B. BERGER

HANNOVER. Niedersachsens Sozialministerin Carola Reimann (SPD) findet, dass angesichts des Fachkräftemangels viel mehr Frauen von Teilzeit in Vollzeitjobs wechseln sollten und könnten. „Auf den Neujahrsempfängen wird derzeit überall über den Fachkräftemangel geklagt und auf die Zuwanderung hingewiesen. Dabei haben wir in den teilzeitbeschäftigten Frauen ein riesiges Potenzial, das noch zu heben ist“, sagte die Sozial- und Frauenministerin. Sie kündigte ein Handlungskonzept der Landesregierung zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie an.

Rund die Hälfte aller in Niedersachsen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiten nach Angaben des Sozialministeriums in Teil-

zeit, das heißt, weniger als 32 Stunden pro Woche. Im Schnitt seien 60,5 Prozent aller Mütter und 83,6 Prozent aller Väter mit Kindern unter 18 Jahren erwerbstätig. Während nur



„Ein riesiges Potenzial, das noch zu heben ist“: Sozialministerin Carola Reimann.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

jeder 18. Vater in Teilzeit arbeiten, seien aber drei von vier Müttern in Teilzeitjobs beschäftigt. Bei einer Befragung des Statistischen Landesamtes unter teilzeitbeschäftigten Müttern und Vätern hätten mehr als 80 Prozent der Mütter familiäre Gründe für ihre reduzierte Erwerbstätigkeit genannt.

„Wir haben viele gut ausgebildete Frauen, die sich vor allem eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wünschen. Das heißt: In diesem Thema ist noch Musik drin“, sagt die Ministerin. Sie will in erster Linie für die Vollzeit werben, aber auch ein flächendeckend bereits existierendes System des Landes für verschärfte Beratung und Hilfestellung nutzen. So gebe es das Programm „Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft“, das mit 25 Stellen landesweit Beratungsarbeit leistet und das

vom Sozialministerium weiter gefördert werde.

Diese 25 Koordinierungsstellen arbeiteten über regionale Netzwerke mit rund 1400 überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen zusammen, erläutert Ministeriumssprecher Uwe Hildebrandt. Es zeige sich ganz klar, dass Niedersachsen bei der Erwerbstätigkeit von Müttern Nachholbedarf habe, besonders im Vergleich mit ostdeutschen Ländern.

Nach Befragungen hätten 7,7 Prozent der abhängig Beschäftigten den Wunsch geäußert, mehr als nur in Teilzeitjobs zu arbeiten. Das seien hochgerechnet mehr als 263.800 Personen. In Niedersachsen sind nach dem Mikrozensus 2017 gut 3,94 Millionen Menschen erwerbstätig, darunter 1,82 Millionen Frauen. Die Hälfte von ihnen in Teilzeit.